



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

3. Quartal.

Sonnabend den 31. Juli.

Stück 9.

Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 7. vor. Mts. bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß auch die Barbierere Kersten von hier, Bösch in Lützen und Bobardt in Kößschau zur Ausübung der niedern Chirurgie berechtigt sind.
Merseburg, den 27. Juli 1858.

Der königliche Landrath Weidlich.

Bekanntmachung.

Die in unserem Verwaltungs-Bericht vom 26. December 1857 für dieses Jahr angekündigte Kunst-Ausstellung wird am 8. August um 11 Uhr im hiesigen Schloßgarten-Salon eröffnet und voraussichtlich nicht vor dem 13. September geschlossen werden. Sie wird täglich, an den Wochentagen von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends und an den Sonntagen von 11 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags und von 3 Uhr Nachmittags bis 6 Uhr Abends, geöffnet sein.

Einlaßkarten werden

- 1) für den einmaligen Besuch der Ausstellung am Eingange des Ausstellungslocals
an Erwachsene für 5 Sgr.,
an Unerwachsene und die sie begleitenden Domestiken für 2 Sgr. 6 Pf.
bei Herrn Banquier Kesperstein in ganzen Duzenden für 3 Sgr. die Karte;
- 2) für die ganze Dauer der Ausstellung jedoch nur für die Person und beziehungsweise Familie, auf welche die Karte namentlich ausgestellt worden ist, gültig, bei Herrn Banquier Kesperstein
an Mitglieder des Vereins für sie selbst und deren Gattin und Kinder (Familienbillets) für 20 Sgr.,
an Mitglieder des Vereins für ihre Person allein für 10 Sgr.,
an Nichtmitglieder für 1 Thlr.,

Kataloge der ausgestellten Kunstwerke, sowohl am Eingange des Ausstellungslocals, als bei Herrn Banquier Kesperstein zu 2 Sgr. 6 Pf., verabsolgt werden.

Indem wir daher uns erlauben den Wunsch auszusprechen, daß diese Ausstellung sich eines recht zahlreichen Besuchs zu erfreuen haben möge, bemerken wir schließlic, daß die Zahl der zum Theil recht bedeutenden Kunstwerke sich auf 500 und darüber belaufen wird.

Merseburg, den 27. Juli 1858.

Der Vorstand des hiesigen Kunst-Vereins.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in Ramptz belegenes Schenkgut mit Gemeinderecht, zwei großen Gärten, alles neu gebaut, auch noch zwei neugebaute Häuser mit großem Hofraum, sofort zu verkaufen. Es können auf der Schenke 1000 Thlr. und auf den beiden Häusern auf jedem 200 Thlr. stehen bleiben.

Kunfwiß.

118. Sitzung des Gewerbe-Vereins, Montag den 2. August.

Zum Vortrag kommt: das Wechselrecht.
Recht zahlreiche Betheiligung ist erwünscht.

Das Directorium.

Verkauf.

Ein in gutem Zustande befindliches Haus in Zweimen mit 4 heizbaren Stuben und einem Materialgeschäft, 3 neuen Schweineställen auf Brandmauern, 2 Gemüsegärten und Obstgarten, ist aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres beim Tischlermeister Fricke in Böschchen.

Der Hafer auf 8 Morgen 164 Ruthen — Schladbacher Pfarrfeld — am großen Teiche gelegen, soll in 8 gleichen Theilen oder im Ganzen Mittwoch den 4. August, Mittag 12 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend auf dem Halm verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt in Schladbach

Serfurth, Kirchv.

Hausverkauf.

Ein Haus mit 3 bewohnbaren Stuben mit Kammern, Küche, Stallung und einem Gärtchen, in Klein-Dörsau bei Dürrenberg gelegen, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Siedemeister Engelmann in Dürrenberg zu erfragen.



In der Gotthardsstraße Nr. 141 ist ein echter Cochinchina-Hahn billig zu verkaufen.



Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Kößchen Nr. 25.

Verkauf. Eine Parthie gebrauchte Pappen und Stricke sind billig zu verkaufen, wo, sagt die Exped. d. Bl.

Schreib- und Kleiderschreibe, Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen u. dergl. sind vorräthig beim Tischlermeister Scholz, Breitestraße 499.



Wegen Pensionirung sind mehrere Centralblätter und Bücher über Steuergesetze zu verkaufen Delgrube 334, 1 Treppe hoch.

Logis-Vermietung.

Ein Logis mit Zubehör unweit vom Markte ist vom 1. October d. J. ab zu vermietten; wo? zu erfragen Unteraltenburg Nr. 797.

Bruchband: Federn verkauft in allen Größen **Fr. Lange** in **Halle**, gr. Ulrichsstraße 48.

Blasebälge, sehr leicht gehend, mit dem **Kraftvollsten Gebläse**, sind in **allen Größen** stets vorrätig zu finden bei **Fr. Lange** in **Halle**, gr. Ulrichsstr. 48.

Die diesjährige Pflaummengung der Gemeinde Göhlisch soll den 3. August mit der Hälfte Anzahlung meistbietend verpachtet werden.

Göhlisch, den 25. Juli 1858.

Die Gemeinde daselbst.

Laden-Vermietung.

Der Laden am Entenplan, welchen bis jetzt Madame Ulrich inne hatte, kann zu Michaeli d. J. anderweit vermietet und bezogen werden.

Niedel, Bäckermeister.

Die halbe Fl. **Lilione** 17½ Sgr. Die ganze Fl. 1 Thlr.

Dieses ausgezeichnete Schönheitsmittel wirkt gegen **Sommerprossen**, **Leberflecken**, **Finnen**, **Miteffer**, **Flechten**, **Kupferrotze**, zurückgebliebene **Pockenflecken** und verleiht dem gelbsten Teint eine ungemene Zartheit und jugendliche Frische. — Für die **Wirkung** unserer **Lilione** übernehmen wir **Garantie**, worüber die Käufer unseres Fabrikats einen **Garantieschein** erhalten.

Alleinige Niederlage für Merseburg bei

C. Francke.

Sühneraugenpflaster,

à 1 Sgr., zu haben bei

C. Francke.

Aufträge auf **Zündnadelpatronen** für Jagdgewehre nimmt entgegen und führt solche bei zeitiger Bestellung und gegen comptante Zahlung prompt und möglichst billig aus.

Ferdinand Scharre.

Zur bevorstehenden **Jagd-Saison** empfehle **Engl. Patent-Schroot**, **Franz. härkstes Jagdpulver**, **Zündhütchen** mit und ohne **Kupferplatte**, sowie dergl. zu **Schnellladeflinten**. Weiches **Goslaer Blei** und **Ladepfropfen** billigst.

Merseburg.

Ferdinand Scharre, Neumarkt.

Fallobst ist zu haben im **Probsteiholze**, der **Korb** zu 1 Sgr. 6 Pf., bei

Abnert, Debit.

Das **Neueste** von **gestickten Weißwaaren**, **Spitzen**, **Blonden**, **Kragen**, **Handschuhen**, sehr billigen und netten **Regligehäubchen**, empfiehlt den geehrten Damen

C. W. Sellwig,
Markt und Hofmarkt-Gcke.

Nützlich für Schmiede und Feuerarbeiter.

Eine **Feuerung Amerikanischer Art**, durch welche schnelle Hitze und bedeutende **Kohlensparnis** gemacht werden, ist beim **Schmiedemeister Purtsche** in **Merseburg** zur Ansicht, der diese Neuerung mit Recht jedem **Feuerarbeiter** empfehlen kann.

Zur Wäsche präparirtes Wasserglas

erhielt wieder und ist fortwährend nebst **Gebrauchsanweisung** zu haben à **Pfund 3 Sgr.** bei

Gustav Lots.

Gefunden wurde in der **Neuschauergasse** ein **Tuchrock**. Der **Eigenthümer** kann solchen gegen **Insertionsgebühren** in **Empfang** nehmen beim **Zimmermeister Kops**.

Den Rest der aus dem **Pfündnerschen** Nachlasse noch vorhandenen **Tapeten** empfehle ich zu ganz herabgesetzten Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich ein vollständig assortirtes **Lager** — nicht **Muster** — der neuesten **Tapeten**, welches ich von jetzt ab für eigene Rechnung führe, und hoffe die geehrten **Abnehmer** prompt und billig bedienen zu können.

Merseburg, im Juli 1858.

A. Wiese.

Funkenburg Concert am Sonnabend

von

Rud. Eschirch,

ausgeführt vom **Musikcorps** des **Hochl. 12. Hus. Reg. ic.** und unter **gütiger Mitwirkung** hiesiger **bedeutender Männergesangskräfte**.

Zu dem von mir angekündigten **Concert**, welches nun bestimmt am **Sonnabend** den **31. Juli** auf dem **Tivoli-Theater** stattfindet, lade ich um so mehr ganz ergebenst ein, als die hiesigen verehrlichen **Männergesangs-Vereine** in bedeutender Anzahl ihre **gütige Mitwirkung** bei der **Aufführung** des „**Borussia-Britannia**“ zugesagt haben.

Entrée 5 Sgr., jedoch sind bis zum **Sonnabend** **Nachmittag** 5 Uhr **Billets**, 3 Stück zu 10 Sgr., bei **Herrn Kaufmann Wiese** zu haben.

Anfang 6 Uhr.

Rud. Eschirch aus **Berlin**.

Tivoli-Theater auf der Funkenburg.

Sonntag den **1. August:**

Der böse Geist Lumpacivagabundus,

oder

Das lieberliche Aleeblatt,

Posse mit **Gesang** in 3 Aufz. und 1 **Vorspiel** v. **Restroy**.
Musik vom **Kapellmeister Müller**.

Montag den **2. August,**

zum **Benefice** für **Fräulein Deser:**

Der Glöckner von Notre-Dame,

Schauspiel in 5 Aufz. und 1 **Vorspiel** von **Charl. Birchpfeiffer**.
Ferd. v. d. Osten, Director.

Sonntag den **1. August**

Tanzmusik in Neuschau,

bei **gut besetztem Orchester,**

wozu ergebenst einladet

Carl Poble.

Theater in Lauchstädt.

Sonntag den **1. August 1858**

Barfüßle,

ländliches Characterbild in 5 **Aufzügen**. Nach **Berthold Auerbachs** gleichbenannter **Dorfgeschichte** frei bearbeitet von **Moritz Reichenbach**, als **Seitenstück** zu dem **ländlichen Charactergemälde** „**Die Grille**“ von **Charl. Birchpfeiffer**.

Anfang 5 Uhr.

Ehrenerkklärung. Die von mir über den **Auszügler J. Gottlob Kreschmar** aus **Thronitz** ausgesprochenen **Worte** und **anderen Beleidigungen** entbehren **allen Grundes**, und erkläre ich hierdurch öffentlich, daß ich dieselben nach **Belehrung** des **Schiedsmanns** bereue und denselben um **Verzeihung** gebeten und **Ursache** habe, den **ic. Kreschmar** nur als **Ehrenmann** zu bezeichnen.

Thronitz, den **17. Juli 1858.**

Karl Friedrich Müller.

Benefice-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir ein hochzuverehrendes Publikum zu meinem am **Montag den 2. August** stattfindenden Benefice ganz ergebenst einzuladen.

Ich habe dazu den **Glöckner von Notre-Dame**, Drama in 6 Tableaux, nach **Victor Hugo** von **Charlotte Birch-Pfeiffer**, gewählt und hoffe durch diese Wahl ganz den Wünschen eines hochgeehrten Publikums zu entsprechen, da dieses Drama auf allen Bühnen Deutschlands mit dem größten Beifall aufgeführt wurde. — Ein Paar passende **Gesangspiecen** werden darin eingelegt und von der Beneficiantin vorgetragen werden. — Um die Vorstellung zu ermöglichen, wird ein Gast darin auftreten.

Einem recht zahlreichen Besuch entgegen sehend zeichnet hochachtungsvoll

Henriette Defer,

Mitglied des hiesigen Theaters.

Ein zuverlässiges Dienstmädchen findet guten Dienst zum 1. October bei dem Kr. Ger. Rath **Knauth**.

Meinen theuern und verehrten Amtsbrüdern nebst dem hiesigen Patronate und den vielen edlen Freunden, so wie sämmtlichen Gemeinden und den Schulen von **Benndorf, Raundorf, Körbisdorf, Züschdorf** und **Gräfendorf**, die ihre herzliche Theilnahme bei meiner 50jährigen Amtsjubelfeier am gestrigen Sonntage so offen und so allgemein an den Tag legten, daß sie einen sehr tiefen und bleibenden Eindruck auf mein bewegtes Gemüth machte, sage ich hiermit meinen innigsten Dank.

Benndorf, den 26. Juli 1858.

Der Pfarrer **Künzel**.

Da das Drig. Schauspiel: „Die schöne Athenienserin“, denen, die es schon gesehen haben, sehr gefallen hat, so wird Herr v. d. Osten gebeten, durch wiederholte Aufführung dieses Stückes diejenigen, welche an jenem Abende das Theater nicht besuchen konnten, zu erfreuen. **S.**

Am 9. Sonntage nach Trinitatis (1. August) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Past. Dreifling.	Herr Diac. Dpiz.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Kein Gottesdienst.*)	
Altenburger Kirche	Herr Past. Gruner.	

*) Für den Neumarkt wird höherer Genehmigung zu Folge vom nächsten Sonntag ab bis auf Weiteres der Gottesdienst früh 9 Uhr im Dom mit abgehalten werden.

Montag, Ab. 6 Uhr, Missionsst. i. d. Gottesacker. Hr. Diac. Burghardt.

Schwurgericht zu Raumburg betreffend.

(Fortsetzung.)

Lange Zeit war von diesen 3 der That verdächtigen Personen kein Geständniß zu erlangen gewesen. Da ereignete es sich, daß Fehse in einer Nacht Visionen erhielt. Er weckte den Gefangenwärter durch heftiges Anklopfen an der Thür seiner Zelle und erklärte, indem er in confuser Weise sprach, er könne nicht mehr hier bleiben, denn die Jungen auf der Straße verhöhnten und verlachten ihn. Nachdem sich dieser Vorfall in derselben Nacht noch zweimal wiederholt hatte, redete der Gefangenwärter dem Fehse am andern Morgen, als er wieder beruhigt war, zu, seinem Herzen doch lieber durch ein reumüthiges Geständniß Luft zu machen, wenn er Etwas auf dem Gewissen habe. Fehse gestand jetzt unter heftigem Weinen zu, daß er in Gemeinschaft mit Heinecke und Ritter den Diebstahl bei dem Weber Landmann in Gladitz und die Tödtung desselben verübt hätte. Er wiederholte dies Geständniß vor dem Untersuchungsrichter, dem sofort von dem Vorfalle Anzeige gemacht war, und ließ sich ungefähr in folgender Weise aus:

„Ich und Ritter hatten im Februar d. J. an der Eisenbahn bei Iheissen gearbeitet und wir besuchten von hier aus zuweilen den Handarbeiter Heinecke in Zeitz, mit welchem wir im Gefängnisse zu Halle Bekanntschaft gemacht hatten. Bei einem solchen Besuche theilte uns Heinecke

mit, daß in Gladitz leicht ein Diebstahl zu verüben sei und wir beschlossen solchen auszuführen. Am 4. März begaben wir uns der Verabredung zufolge zu dem Heinecke und machten uns am Abend auf den Weg nach Gladitz. Dort angelangt, nahmen wir zunächst die Localität in Augenschein, dann gingen wir in ein Nachbargehöfte und schnitten eine dort an eine Scheune angebundene Leiter herunter und trugen sie an das Haus des Webers Landmann. Wir hatten ausgemacht, daß ich und Heinecke einsteigen und daß Ritter vor dem Hause Wache halten sollte. Demgemäß stieg ich die Leiter voran und Heinecke folgte mir. Wir erweiterten ein schadhafte Loch in der Giebelwand und stiegen durch die Oeffnung auf den Boden. Heinecke brannte nun seine mitgebrachte Laterne an und wir stiegen nun die Treppe herunter. Als wir an die Treppenthür kamen, fanden wir dieselbe zugesezt. Wir brachen einige Bretter von der Verkleidung der Treppe los und gelangten durch die Oeffnung in die erste Etage und herunter in den Hausflur. Heinecke öffnete zunächst die Hausthür, nachdem er einen vor derselben stehenden alten Laden weggenommen hatte, um den vor dem Hause stehenden Ritter hereinzulassen. Jetzt kam ein Mann mit einem Spaten versehen aus der Stube und frug, was wir wollten. Ritter, der inzwischen in das Haus eingetreten war, antwortete: „Geld wollen wir haben.“ Darauf entgegnete der Mann: „wenn ihr Geld haben wollt, so könnt ihr wieder gehen, denn ich habe keins.“ Hierauf sagte ich zu Heinecke: „nun wollen wir den Mann fest machen.“ und gleich darauf trat ich an denselben heran, faßte ihn an den Hals und drückte ihn nach hinten, wobei er zur Erde fiel. Ich rief dem Ritter zu, er sollte ihn festhalten, was dieser auch that. Heinecke brachte nun aus seiner Tasche einen Strick, womit Ritter dem Manne die Hände band. Gleichzeitig gab mir Heinecke Papier hin, womit ich dem Manne den Mund stopfte, denn derselbe athmete und bewegte den Mund, und wir fürchteten, daß er nach Hülfe rufen werde.

Ich und Heinecke gingen nun in die verschiedenen Stuben und erbrachen die darin befindlichen Schränke und sonstigen Behältnisse. Ritter war wieder vor das Haus gegangen und hielt Wache. Wir fanden etwa 50 Thlr. und theilten uns in das Geld. Nach Verlauf von etwa 1 1/2 Std. machten wir uns wieder auf den Rückweg. Vorher trat ich an den Mann heran und löste ihm den Strick von den Händen ab. Heinecke rief mir zu, ich solle ihm doch auch das Papier aus dem Munde ziehen, allein ich erwiderte ihm: „er kann das selbst thun, wenn er sich erholt hat.“ Heinecke fragte mich auch: „ist der Mann schon kalt?“ worauf ich mit „Nein“ antwortete, denn ich fühlte beim Ablösen des Strickes, daß er noch warm war u. u. u.“

Fehse wies nun den Versteck des Geldes, welches auf seinen Antheil gekommen war, nach u. es wurde dasselbe auch vorgefunden.

Als dies Geständniß dem r. Ritter vorgehalten wurde, war nun auch dieser geständig. Er leugnete jedoch, den Weber Landmann gebunden zu haben, und wollte nur vor dem Hause Wache gehalten haben. Seiner Angabe nach, hatte er auf dem Rückwege den Fehse gefragt, was sie mit dem Manne gemacht, und Fehse habe erwidert: „wir haben ihn gepöckert (d. h. in der Gaunersprache getödtet), weil er Lampen machte (d. h. sich wehrte).“ Diese Angabe nahm er jedoch später wieder zurück, als er mit Fehse confrontirt worden war und dieser ihn darauf aufmerksam machte, daß sie ja gar nicht gewußt, daß der Mann todt sei.

Heinecke leugnete nun jedwede Theiligung bei der That. Die drei Angeklagten wiederholten auch vor dem Schwurgerichte ihre Angaben. Heinecke leugnete auch hier Alles, Ritter gab zu, daß er sich an dem Diebstahle inso-

fern theilhaftig, als er vor dem Hause Wache gehalten, befrüht indeß mit in das Haus gegangen zu sein und den Weber Landmann gebunden zu haben. Fehse wiederholte sein Geständniß. Er versicherte, daß es nicht in seiner Absicht gelegen habe, den Weber Landmann zu tödten.

Der Wahrspruch der Geschworenen lautete dahin, daß der Fehse der Verabreichung und Tödtung (jedoch nicht vorsätzlich) des Webers Landmann, und Ritter und Heinecke der wesentlichen Theilnahme an diesem Verbrechen schuldig sei. Jeder der Angeklagten wurde zu lebenswierigem Zuchthaus verurtheilt. (Fortsetzung folgt.)

Am 25. Juli (8. Sonntag nach Trinitatis) wurde ein schönes Fest in unserer Nähe begangen; es feierte der Pastor Künzel in Bennsdorf sein 50jähriges Amts-Jubiläum. Schon am frühen Morgen wurde der Jubilar von den Gemeinnden unter Mitwirkung der Lehrer durch einen feierlichen Choral und Musik begrüßt, worauf dann in einer schönen Ansprache des Ortsrichters im Namen der Gemeinde die Geschenke, bestehend aus einem eleganten Großvaterstuhl und silbernen Pokal, übergeben wurden.

Um 9 Uhr, als die Glocken zur Kirche läuteten, setzte sich der Zug, in Begleitung des Ephorus und der dazu gehörenden Geistlichen, in Bewegung. Ihnen folgten der Kirchenvorstand, die sämtlichen Familienglieder und Verwandten. Beim Austritt aus der Thür empfingen den Jubilar zwei festlich geschmückte Jungfrauen, welche Blumen streuend bis zur Kirche ihm vorangingen. Der Zug bewegte sich durch die von den Gemeinde-Mitgliedern künstlich angebrachte Allee, wo auch die bekränzte Schuljugend Guirlanden haltend ein Spalier bis zur Kirche bildete.

Der Gottesdienst begann mit einer passenden Motette, worauf der Herr Pastor Schaufuß aus Frankleben die Liturgie hielt. Hierauf folgte die schöne und kräftige Festrede des Herrn Superintendenten Urtel, durch welchen auch nachdem die Beglückwünschung des Consistoriums vorgelesen und im Namen Sr. Majestät des Königs der Rothe Adler-Orden dem Jubilar überreicht wurde. Alsdann wurde die feierliche Handlung der Einsegnung durch die anwesenden Geistlichen, welche einen Kreis um den Jubilar schlossen, vollzogen.

Nun betrat der Jubilar die Kanzel und hielt die Jubel-Predigt über das Thema, Paulus an die Corinthen, Cap. 15., Vers 10.: „Nur durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin“, welche er (obgleich im 83. Lebensjahre) noch in voller Kraft ausführte und dann in Kürze seine Biographie anknüpfte.

Nach beendigtem Gottesdienste ging der Zug in derselben Ordnung nach dem Pfarrhause zurück, wo sodann durch Herrn Pastor Küstermann im Namen der Ephorie eine sehr schön eingebundene Prachtbibel mit Gedicht nebst einem Gemälde (die Kreuzabnahme Christi vorstellend) dem Jubilar in herzlicher Ansprache eingehändigt wurde, worüber derselbe, sichtlich ergriffen, kaum einige Worte des Dankes zu sagen vermochte.

Alsdann wurde ein Festmahl gegeben und hierbei einige sehr hübsche Toaste ausgebracht, worunter der würdige Jubilar, der immer noch sein dichterisches Talent zeigte, den ersten auf Sr. Majestät den König ausbrachte. Der zweite galt dem Jubilar vom Herrn Superint. Urtel. — Sodann sprach der Prediger Dr. Harnisch, und hob derselbe das schöne Verhältniß der Gemeinde zum Pfarrer hervor. Auch wurde vom Herrn Superint. Urtel der beiden Schullehrer gedacht, daß sie dem Jubilar als Mitarbeiter und Stützen treu zur Seite stehen möchten.

Auch sind noch mehrere schöne und werthvolle Geschenke zu erwähnen, und zwar ein großer, silberner Pokal vom Hrn. Gr. v. Zsch-Burkersrode, ein silberner Pokal von den Herren Fabrikbesitzern Brumhard und Koch aus Körbisdorf und eine Statue (die Göttin der Muse, Polihymnia, vorstellend) vom Herrn Kunsthändler Giesler aus Berlin zc. zc.

So wurde das schöne Fest, was auf so viele Anwe-

sende einen tiefen und angenehmen Eindruck gemacht hat, auch noch des Abends mit einer recht hübschen Illumination beschlossen. —

Nachdem die Rechnung über die Verwaltung der hiesigen Kinderbewahranstalt für das Jahr 1857 statutenmäßig gelegt und geprüft, auch dem Rentanten in der am 30. Juni c. stattgehabten General-Versammlung Decharge ertheilt ist, bringt der Unterzeichnete Folgendes zur allgemeinen Kenntnisaufnahme:

A. Einnahme:			
1) Bestand aus voriger Rechnung	95	Thlr. 10	Sgr. 4 Pf.
2) Zinsen von einem Staatsschuldchein	3	= 15	= —
3) Ordentliche Beiträge	168	= 24	= —
4) Zuschuß aus der Sparkasse	100	= —	= —
5) Von Trauungen und Laufen	12	= 24	= 6
6) Von dem Herrn Schiedsmann Päger der Anstalt überwiesene Strafgeelder	2	= —	= —
7) Desgl. von demselben	2	= —	= —
8) Vom Herrn Justizrath Grimbach überwiesene Kosten	—	= 20	= —
9) Erlös von dem Verkauf von 62 Exemplaren Predigten des Herrn Sup. Urtel	9	= 24	= 6
10) Ertrag eines vom Herrn Cantor Brandt zum Besten der Anstalt gegebenen Concerts	20	= —	= —
11) Desgleichen	5	= —	= —
12) Geschenk von Herrn Lindmüller, übergeben durch Herrn Kadirer Graf	1	= 3	= 3
13) Erlös durch Ausstellung des dem Herrn Fleischerstr. Mohr gehörigen Ochsen	8	= 8	= 6
14) Strafgeelder von Hrn. Päger überwiesene	4	= 15	= —
15) Gebühren für Zuspffcheine von den Herren Ärzten der Anstalt überwiesene	3	= 7	= 6
16) Vom Herrn Schiedsmann Päger überwiesene Strafgeelder	1	= —	= —
17) Ertrag einer Sammlung bei dem Stiftungsfest der Irene	8	= 5	= —
18) Kostgeld der Kinder	83	= 10	= —
19) Mietzins der Frau Hamburg	6	= —	= —
Summa	535	Thlr. 17	Sgr. 7 Pf.

B. Ausgabe.			
1) Zur Anfertigung der Beitragsliste	—	Thlr. 26	Sgr. — Pf.
2) Reparaturen an Mobliien zc.	10	= 2	= 10
3) Brennmaterial incl. Fuhrlohn	32	= —	= —
4) Für den Druck der Urteilschen Predigten	7	= 22	= 6
5) Beköstigung der Kinder	164	= 25	= 1
6) Gehälter und Gratifikationen	213	= —	= —
7) Für Erhebung der Beiträge	5	= —	= —
8) Insgemein	18	= 1	= 4
Summa	451	Thlr. 17	Sgr. 9 Pf.

C. Wiederholung der Einnahme	535	Thlr. 17	Sgr. 7 Pf.
„ „ Ausgabe	451	= 17	= 9
Bestand	83	Thlr. 29	Sgr. 10 Pf.

Durch die Veretzung des Herrn Pastor Triebel ist die Stelle eines Secretärs für die Anstalt erledigt und wird der Herr Pastor Dreifing um Uebnahme derselben gebeten werden. Außerdem sind die statutenmäßige auscheidenden Mitglieder des Vorstandes von neuem gewählt worden.

Wir können nicht unterlassen, den verehrten Gönnern unserer Anstalt, die durch außerordentliche Beiträge eine namhafte Summa ihr zugewendet haben, den herzlichsten Dank zu sagen. Auch den geehrten städtischen Behörden für die fernerhin gütigst bewilligte Unterstützung von 100 Thlr. aus der Sparkasse, dem geehrten Frauenvereine, der unsere Anstalt mit Liebe pflegt und allen denen, welche mit dazu beigetragen haben, daß den Kindern auch diesmal wieder eine Weihnachtsbescherung zu Theil werden konnte, fühlen wir uns zum wärmsten Danke verpflichtet. Kleinkinderbewahranstalten sind sowohl für die darin gepflegten Kinder, als auch für deren Eltern von großem Segen. Sie sind eins der geeignetsten Mittel zur Unterstützung solcher Familien, deren Häupter wegen ihrer Berufsarbeiten nicht im Stande sind, ihren kleinen Kindern die nöthige Fürsorge zu widmen, sowie zur Förderung des geistlichen und leiblichen Gedeihens dieser Kinder. Auch unsere Anstalt giebt davon ein deutliches Zeugniß. Wir bitten daher unsere geehrten Mitbürger dringend, der Anstalt auch fernerhin ihre Theilnahme theils zu erhalten, theils wieder zu schenken und dahin mit wirken zu helfen, daß sie immer segensreichere Früchte bringe. Ist es unsere Pflicht, zunächst für die Hausgenossen zu sorgen, so ist es nächst dem unsere Pflicht, einer Anstalt Unterstützung ausgeben zu lassen, die dem Wohle eines städtischen Gemeinwesens, dem wir angehören, dient. Wir bitten um recht reichliche Beisteuer. Wir bitten im Namen dessen, der gesagt hat: Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt.

Merseburg, den 20. Juli 1858.

Im Namen des Vorstandes
Grüner.